

Billige Einschüchterung

Zuschrift zum Artikel „Hütte will Saubermann sein“ in der Ausgabe vom 31. Mai.

Noch selten hat man in der Zeitung eine so offene Drohung gelesen wie die des Sprechers der Kupferhütte (Norddeutsche Affinerie). Dr. Marrnette droht damit, den Standort Lünen in Frage zu stellen, wenn die geforderten „Signale“ aus der Politik nicht kommen. Welche Signale sollen das sein? Dass man auch in Zukunft jahrelang wegschaut, wenn krebs-erzeugende Schwermetalle in Luft und Boden eingebracht werden und dabei die Grenzwerte um ein Mehrfaches überschritten werden? Wer die Lünen Politik der großen Koalition kennt, der wird auf solche Signale nicht lange warten müssen. SPD und CDU werden sich wie zuletzt Hugo Becker wieder zu den örtlichen Industrieunternehmen bekennen, egal was von dort in die Umwelt eingebracht wird. Es wird auch sicher Zufall sein, dass von der Kupferhütte ausgehende

Messungen belegen, wie die Belastung der Umgebung immer weiter abnimmt, je weiter man sich von der Kupferhütte entfernt. Genauso wie es Zufall sein wird, dass nach dem Brand bei Remondis in der Luft eine deutliche Erhöhung der Belastung mit Furanen und Dioxinen messbar war. So jedenfalls die Sprecherin des Unternehmens Remondis. Eine selbstkritische Auseinandersetzung wird man von den genannten Lünen Unternehmensführungen offenbar nicht erwarten können. Also muss der Bürger wachsam bleiben und nachfragen. Haben die Aufsichtsbehörden von alledem nichts gewusst oder gibt es bereits Schriftverkehr, in dem die Norddeutsche Affinerie mehrfach aufgefordert wurde, nun endlich zu handeln statt nur zu drohen? Diese Aufklärung sind wir auch den Mitarbeitern der NA schuldig, die für das unverantwortliche Vorgehen der Unternehmensleitung den Kopf hinhalten sollen. Die Arbeitsplätze dürfen nicht gegen die Gesundheit der Bevölkerung ausgespielt werden. Beides ist so wichtig, dass die Dro-

hungen des Dr. Marrnette unbedingt als billige Einschüchterungsversuche zurückgewiesen werden müssen.

▪ **Fritz Seemann**
Zum Pier 23

Verwirrspiel um Belastungen

Zum Bericht über die Norddeutsche Affinerie und die Hüttenwerke erreichte uns folgender Leserbrief.

Das Verwirrspiel um das Kohlekraftwerk geht weiter. In Lünen verstecken sich die Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter hinter dem Ausgang des Genehmigungsverfahrens in Arnsberg.

Die politische Entscheidung nimmt ihnen jedoch kein Dritter ab. Im Kreis Unna jedoch stellt die SPD Kreisfraktion folgenden Antrag: „Die Chancen der Energieeffizienz und alternative Energien im Kreis Unna nutzen.“ Wörtlich:

- die Erhöhung der Energieeffizienz im Kreis Unna ist vorrangig;
- soll die Nutzung regenerativer Energiequellen verstärkt werden;

- hat der Kreis Unna eine Vorbildfunktion;
- werden gemeinsam mit anderen Leitprojekte realisiert;
- sind Dritte zu unterstützen.

Die Debatte um das Für und Wider wird für uns Bürger und Bürgerinnen immer undurchschaubarer.

Der Vorsitzende der Norddeutschen Affinerie, Dr. W. Marrnette, bezeichnet das Gutachten der Firma Trianel als schlichtweg falsch.

Auf dieses Gutachten baut aber Herr Ungethüm (Firma Trianel) seine Umweltverträglichkeitsberechnungen. Offene Fragen ohne Ende.

Hoffentlich bleiben bei diesem Verwirrspiel die zusätzlichen Gesundheitsbelastungen nicht unberücksichtigt.

▪ **Peter Schultze**
Stellenbachstraße 30

.....
Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Bitte schreiben Sie nicht mehr als 70 Zeilen (28 Anschläge), damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Sie sind durch (...) gekennzeichnet. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer an:

Ruhr Nachrichten
Münsterstraße 7
44534 Lünen
Fax: 02306-76028
Mail: lokalredaktion.luenen@mdhl.de